

Lange Nacht der Museen

Viele Besucher mussten draußen bleiben - Dennoch positive Bilanz

Allerorts viel Andrang

Aachen (nic/pin). Geschätzte 4 500 Menschen zogen am Samstagabend durch Aachen, um Kunst und Kultur einmal anders zu erleben. Möglich war das bei der dritten „Lange Nacht der Museen“.

Lang war die Nacht wirklich - von 18 Uhr bis tief in die Nacht gab es Performances, Installationen, Gesang, Theaterszenen, Filmvorführungen und Salongeflüster rund um Aachens Museumsszene. Aber längst nicht lang genug, um alles sehen zu können, was es zu sehen gab. Bei 13 Stationen und einem umfangreichen Programm war Durchhaltevermögen gefragt. Ließ es sich in den meisten Museen am frühen Abend noch ruhig an, so gab es an vielen Orten gegen 22 Uhr schon richtiges Gedränge. Bei manchen Veranstaltungen war der Andrang so groß, dass viele Besucher draußen bleiben mussten. So etwa beim Gastspiel des Männerchors „Warme Wellen“ im Suermondt-Ludwig-Museum und bei den Auftritten des DasDa Theaters in der Burg-Frankenberg.

Die Enttäuschung währte nur kurz, schnell studierte man den kleinen Museumsführer und stiefelte in Richtung nächster Station weiter. Auch der Transfer mit den

Shuttle-Bussen klappte weitgehend reibungslos. Hier wünschten sich die Besucher nur zusätzliche Shuttle-Busse zu den entlegeneren Orten an den Grenzen.

„Alle Beteiligten haben sich während der Nacht mir gegenüber durchweg positiv geäußert“, zog der Veranstaltungsleiter der

Museumsnacht, Richard Mariaux, eine erste Bilanz. „Nicht nur die großen Museen, sondern auch die beiden Parties und die Veranstaltungen im Zollmuseum Horbach, am Grenzübergang Köpfchen und in der Reichsabtei in Komelminster waren gut besucht“.

>> **Mehr dazu: Sonderseite**

Der Belgier Eric Chavanne fuhr am Samstag während der Museumsnacht mit seinem Tandem zwischen der Grenze und Aachen hin und her. Auf dem Beifahrersitz: ein Skelett.

Foto: Roeger

